

Engadiner Gipfel

www.gipfel-zeitung.ch



Planung, Beratung und Ausführung
Ivan Ivancovic Via Surpunt 31 7500 St.Moritz
Tel.+41 79 676 16 49 ivan@i-haustechnik.ch

engadiner@gipfel-zeitung.ch
www.gipfel-zeitung.ch



Am 8. Dezember nimmt in St. Moritz Bad die Klinik Gut, die modernste orthopädische Klinik der Schweiz, in ihrem Neubau den Betrieb auf. Am letzten Samstag lud die Klinik zu einem Tag der offenen Türen. Seiten 12 & 13

Jeden Tag
Piöda à la carte

Eine grosse Auswahl an Fleisch, Fisch und vegetarischen Alternativen - jetzt reservieren und auf dem heissen Stein grillieren
www.hotelhauser.ch




La Scarpetta
APERITIVO & FINE FOOD

Unsere Öffnungszeiten
Mo. 12:00-14:00 & 18:00-22:00
Di.: geschlossen
Mi.: 12:00-14:00 & 18:00-22:00
Do.: 12:00-14:00 & 18:00-22:00
Fr.: 12:00 - 14:00 & 18:00-22:00
Sa./So.: 18:00-22:00

Via Veglia 11 St.Moritz Tel.: +41 81 832 32 09

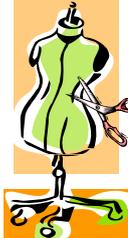


Nähatelier Gabriele

Gabriele Irmgard Leibl
Cho d' Punt 42, Samedan
E-Mail: gabriele-irmi@bluewin.ch
Mobil: 079 285 30 20

Termine **BITTE** nur nach telefonischer Absprache

Änderungen / Reparaturen
Flickarbeiten / NEU-Herstellungen

Neu eröffnet
in
St. Moritz Bad

XX WORK 22
via dal Bagn 52 7500 St.Moritz

**WERKZEUGE
EISENWAREN
FERRAMENTA**

+4179 835 37 99 xxwork22@bluewin.ch

20% 30% 50% PROZENTTAGE BEI BOOM SPORT

RABATT



BOOM

Freitag 24.11.23 08.00 - 18.30
Samstag 25.11.23 08.00 - 18.00
Sonntag 26.11.23 09.00 - 18.00

St. Moritz - info@boom-sport.ch - +41 81 832 22 22

mehr Infos:





Wochenspezialität

US-Prime Rindsteak
Sauce Béarnaise | Wintergemüse
Pommes Allumettes

+41 81 410 27 27



Das Alterszentrum von St. Moritz, mit Blick auf den See und die Berge ist wohl eines der komfortabelsten Residenzen der Schweiz.



Alterszentrum Du Lac ist im Herbst 2024 bezugsbereit

P. Die Hüllen des Alterszentrums Du Lac sind gefallen. Mit dem Rückbau des Baugerüsts erstrahlt das Gebäude erstmals in seiner Gesamtheit in Erscheinung. Am letzten Wochenende hat die Bevölkerung die Gelegenheit genutzt, einen ersten Blick hinter die Fassaden zu werfen.

Die Bauarbeiten am Alterszentrum Du Lac in St. Moritz schreiten planmässig voran. Die Fassade ist vollständig erstellt, die Verputzarbeiten sind abgeschlossen und das Gebäude ist an der Lieferung von Fernwärme angeschlossen. Damit können die Ausbauarbeiten im Innern über den Winter uneingeschränkt erfolgen und bis im Sommer 2024 abgeschlossen werden. Das Alterszentrum wird

schliesslich im Herbst 2024, wie geplant, den Betrieb aufnehmen.

Das Alterszentrum nimmt auch im Innern Formen an

Lange ist das Alterszentrum Du Lac hinter einem Gerüst mit Schutzplanen verborgen geblieben. Hinter den Kulissen haben die beauftragten Firmen mit ihren Mitarbeitenden hervorragende Arbeit geleistet. Die planerischen Vorgaben des Generalplanerteams wurden von der örtlichen Bauleitung koordiniert und von den Unternehmungen tadellos umgesetzt. Fast unmerklich von der Öffentlichkeit wurden Fertignasszellen in die Rohbaustruktur eingebracht, Trennwände gesetzt, Haustechnikanlagen erstellt und über die Steigzonen die Geschosse an alle notwendigen Medien angeschlossen. Jetzt sind die Hüllen gefallen und das Gebäude ist in seiner ganzen Grösse sichtbar. Die markante Gebäudeform tritt erstmals in Erscheinung. Im Innern nehmen der Eingangsbereich mit Verpflegungs- und Aufenthaltsräumen, die Obergeschosse mit den Pflegeabteilungen und Pflegezimmern

und das Wohngeschoss Formen an, sie können räumlich erfasst werden.

Rundgang durch das Alterszentrum

Um der Öffentlichkeit den Stand der Arbeiten näherzubringen, öffnete die Bauherrschaft am letzten Samstag die Türen für einen Rundgang durch das Gebäude. Während zwei Stunden konnte das Gebäude mitten im Baupro-

zess und im Rohbau besichtigt werden. Die Qualitäten der Pflegezimmer, der Wohnungen und der Begegnungszonen konnten erahnt werden, die Ausblicke auf die Landschaft waren eindrücklich erlebbar.

Die Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz haben ermöglicht, sich ein Bild vom Stand der Arbeiten des Alterszentrums zu machen. Die Bevölkerung benutzte die Gelegenheit, sich ein Bild der prächtigen Altersresidenz zu machen.

Engadiner Gipfel

Auflage: 10 000 Ex.
 Redaktion: Felix Barandun und Heinz Schneider
 Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz
 Tel.: 079 835 37 99
 E-Mail: engadiner@gipfel-zeitung.ch
 Internet: www.gipfel-zeitung.ch
 Inserateannahmeschluss:
 Jeweils am Mittwoch, 12:00, der Ausgabewoche.
 Nächste Ausgabe: Fr. 15.12. 2023
 Verlag: Gipfel Media AG



PROZENTTAGE

20% 30%

50% RABATT



Freitag 24.11.23 08.00 - 18.30
Samstag 25.11.23 08.00 - 18.00
Sonntag 26.11.23 09.00 - 18.00

St. Moritz - info@boom-sport.ch - +41 81 832 22 22

St. Moritz: Empörung über Projekt Serletta Süd

Die grosse Empörung erstaunt mich über das Projekt Serletta Süd. Wichtig wäre doch, mit entsprechend professionellen Verhandlungen die Lösung eines passenden Projekts zu finden. Wichtig ist, dass keine weiteren Bauruinen entstehen wie in anderen Oberengadiner Gemeinden. Vor Erteilung der Baubewilligung

ist die Überprüfung der sicheren Finanzierung bis zur Vollenendung des Projekts ein Muss, um weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Was in der Vergangenheit an sündigen Baubewilligungen erteilt wurde, erstaunt mich immer wieder. Beispiele: Hotel Margnia, heute Crace, der grosse Nebenbau passt nicht in die Landschaft, die Luxushäuser am unteren Ende des zur Debatte stehenden Projekts zum See sind auch keine Augenweide, vom See her gesehen. Vor Jahren die Verschandelung der reformierten Dorfkirche. Bauschande vom Platz der Chantarella. Weiterhin bewilligte 2.- und ungenutzte Luxuswohnungen, die unsere Umwelt-Ressourcen im hohen Masse belasten. Die ewige Baugrube Suvretta. Demontierte Fussgängerüberführung zum See, dafür den unmöglichen, ja sogar gefährlichen Kreisel mit angrenzendem Fussgängerstreifen. Man sieht, viel ist bei den erteilten Baubewilligungen nie studiert worden. So etwa nach dem Slogan, es kommt darauf an, wer der Bauherr ist?

M. Duss, St. Moritz

Tierärzteschaft engagiert sich für die Versorgungsinitiative

In der Tiermedizin fehlen wie in der Humanmedizin immer wieder wichtige Medikamente. Daher stellt sich die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) hinter die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit». Das Initiativkomitee ist sehr erfreut über die Unterstützung durch die Tierärzteschaft und heisst die GST im Kreise der mitwirkenden Organisationen und Verbände willkommen.

Schweizer Haus- und Nutztiere erhalten nicht immer die Arzneimittel, die sie bräuchten. **Es fehlt an Schmerzmitteln, Impfstoffen, Infusionen und vielem mehr.** Die Tierärzteschaft ist täglich von Liefer- und Versorgungsengpässen bei Medikamenten betroffen. Tierarztpraxen brauchen viel Zeit, um Alternativen zu beschaffen.

Deshalb fordert auch die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST), dass der Bund bei der Versorgung mit Arzneimitteln den Lead übernimmt – egal, ob es sich um Medikamente für die Humanmedizin oder die Veterinärmedizin handelt. Der Bund soll Rahmenbedingungen für die innovative Forschung und Entwicklung von Medikamenten und anderen medizinischen Gütern in der Schweiz schaffen, die Lagerhaltung verbessern sowie Lieferketten und den Import sicherstellen.

Die Situation hat sich in der Tiermedizin in den letzten Jahren zugespitzt. Die Gründe sind dieselben wie in der Humanmedizin: Der kleine Schweizer Markt mit den speziellen Anforderungen der Behörden erschwert Zulassungen, hohe Anforderungen an die Qualität machen die Produktion in der Schweiz unrentabel. Der globalisierte Markt bei den Wirkstoffen, die

Covid-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben den Engpass akzentuiert.

Aus diesen Gründen stellen sich die Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte hinter die Volksinitiative «Ja zur medizinischen Versorgungssicherheit» und unterstützen die Unterschriftensammlung.

Das Initiativkomitee ist sehr erfreut über die Unterstützung der Volksinitiative durch die Tierärzteschaft. Diese zeigt einmal mehr auf, dass das bestehende Versorgungsproblem weit über den Bereich der Arzneimittel der Humanmedizin hinausgeht.

Einkaufstourismus reduzieren oder gar stoppen?

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Karin Keller-Suter, ist der Einkaufstourismus Ihr grösstes und wichtigstes Problem in Bern? Müssen wir uns nun vorschreiben lassen, wo wir unsere Einkäufe tätigen? Sind wir Steuerzahler nun Sklaven? Habt ihr Magistraten in Bern nicht dringendere Defizite anzugehen, die dringend gelöst werden müssten? Beispiele:

- Die TV-Abgaben könnten noch um einiges mehr gesenkt werden, 200 Fr. sind noch zu viel.
- Die Stromrechnungen sind zu hinterfragen?
- öV-Preise eine Katastrophe, fragt mal in den angrenzenden Ländern?
 - Krankenkassen-Prämien sind ein Dilemma ohne Ende
 - Medikamenten-Preise inakzeptabel.
 - Eigenmietwert ist längst hinfällig, darüber wird seit 50 Jahren gestritten.
 - Ungerechte Steuerabgaben, Vergleich von Klein-Lohnbezügern zur Teppichetage auch in Bundes Bern.
 - Wieso Mindest-AHV-Bezüger ihre Rente zu 100% Einkommen versteuern müssen, in keinem anderen Land wie in der Schweiz.
 - **Offene Grenzen:** Ein jeder Terrorist und Verbrecher kann in unser Land einreisen, uns früher oder später berauben überfallen, ja sogar töten, da die Hemmschwelle dazu so weit gesunken ist, denn denen passiert ja nichts, man lässt sie wieder laufen.

Diese Geschichten sind nicht aus der Luft gegriffen, sie längst keine Einzelfälle mehr sind, nein, sie sind jeden Tag den Medien zu entnehmen, sowie aus der Sendung Aktenzeichen XY. Müssen wir das alles hinnehmen?

- Bei der Einführung der Mehrwertsteuer wurde versprochen, die direkte Bundessteuer abzuschaffen, sie existiert aber heute noch, und die Mehrwertsteuer kann nun x-beliebig prozentual nach oben geschraubt werden.

Die Regierung hat in vergangenen Jahrzehnten von all diesen Punkten nichts fertig gebracht, nur das Volk weiter abgezockt. Im Moment wird wieder an einer Annäherung zur EU gebastelt, aber zuvor müssten alle diese erwähnten Probleme endlich korrigiert werden.

Solange wir in der Schweiz für Kleider, Schuhe usw. fast das 3-fache bezahlen müssen, nur so nebenbei erwähnt, Schweizerbürger aus der Regierung über die Grenze das Gleiche tun, warum soll denn das Einkaufen über die Grenze für uns eingedämmt werden?

Ich dachte, die Regierung und das Parlament arbeiten im Sinne und zum Wohlwollen des Volkes, täusche ich mich da?

M. Duss, St. Moritz

Reiseangebote 2024

für Abenteuer- und Sonnenhungrige



MSC Kreuzfahrt 24.- 31. Dezember 2023

Weihnachten durchs Mittelmeer

7 Übernachtungen/VP, Aussenkabine,
ab/an Genua, pro Person, Basis Doppelkabine

ab CHF 1'240.-

Wellness & Genuss 10.-24. März & 7.-28. April 2024

Frühlingserwachen in Meran

4 für 3 Übernachtungen/Genuss-HP
4*-Wellnessresort, pro Person, Basis Doppelzimmer

ab CHF 990.-

Badeferien Oman ab 08. Mai 2024

Karibik des Orients

7 Übernachtungen/HP im Shangri-La Barr Al Jissah,
inkl. Flug ab Zürich, für 2 Erwachsene & 1 Kind

ab CHF 5'890.- (Verlängerung möglich)

Rundreise Marokko 11.-20. Mai 2024

Riads, Kamele, Meer und Wüste

10 Übernachtungen/HP, Unterkünfte, Guide, Fahrer
ohne Flug, pro Person

ab CHF 1'690.- (Änderungen möglich)

Schnell buchen, da Angebote begrenzt!
Oder stöbern Sie auf www.eto-travel.ch

ETO Travel Via Maistra 14 7537 Müstair Tel. 081 858 58 66 info@eto-travel.ch
Filiale St. Moritz: Via Grevas 3 7500 St. Moritz (nach tel. Vereinbarung)

St. Moritz Bad: Die neue Eisenwarenhandlung XX Work 22 ist eröffnet

P. Die klassische Eisenwarenhandlung XX Work 22 in der Galleria Badrutt an der Via dal Bagn 52 bekommt jeder Mann und jede Frau Qualitätsprodukte mit Fachberatung. Alles für den Profi wie für den Hauswerker/-in.

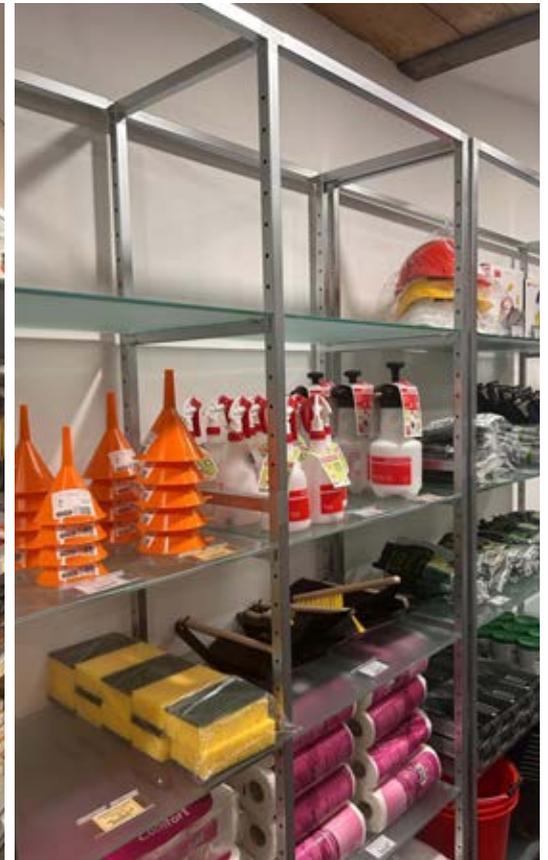
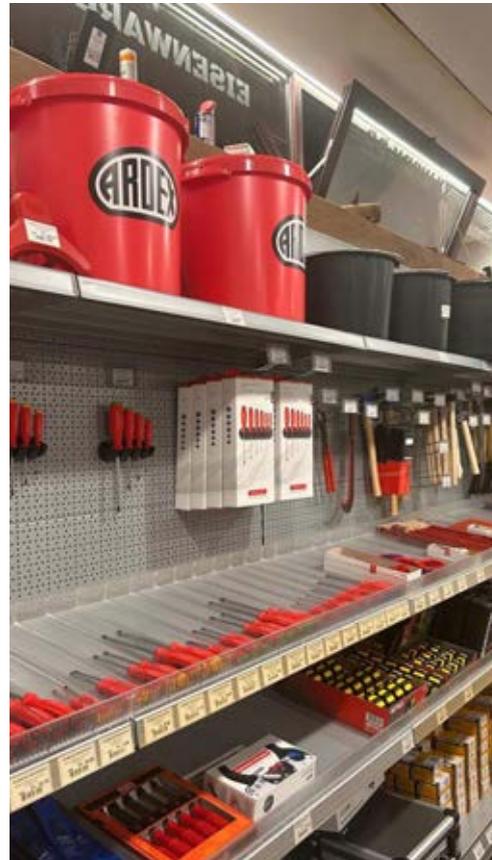
In der «XX Work 22» gibt es zum Beispiel Schrauben, Dübel und Bohrer, die auch einzeln gekauft werden können. Weiter

gibt es Elektrowerkzeuge wie Akkuschauber, Bohr- und Spitzmaschinen sowie Winkelschleifer usw. im breiten Handwerker-Sortiment, die auch gemietet werden können. «Natürlich führen wir auch die gängigen Einsätze, Bohrer und sonstige Betriebsmittel dazu», erklärt Geschäftsführer Felix Barandun.

Felix Barandun und sein Team bieten für Heimwerker/-innen auch einen Lieferservice wie auch einen Montageservice an.



Bild links: Geschäftsführer Felix Barandun und sein Compagnon Leonardo, zwei handwerkliche Fachleute, und ihr Team freuen sich, Profis und Heimwerker/-innen mit ihrem Angebot zufrieden zu stellen.



Wo? Was? Wann? • Die TOP-Events im Engadin

Jeder Eintrag kostet CHF 50.-! • Hinweise an engadiner@gipfel-zeitung.ch
(Gratis für Inserenten!)

25./26.11.

Silvaplana: Winter Opening Rocks the Rail

8.12. – 10.12.

Audi FIS World Cup in St. Moritz

bis 15.12.

«The New Black & White» in der St. Moritz Design Gallery

27.12.

St. Moritz: Cresta-Run-Rennen

28.12. bis 30.12

Sils: Sinfonia Engiadina 2023 – Sinfoniekonzert zum Jahresausklang

bis 31.12.

Fotoausstellung von Giancarlo Cattaneo im Hotel Laudinella, St. Moritz

8.1. bis 14.1.24

BMW IBSF Weltcup Bob & Skeleton in St. Moritz

15.1.24

IBSF Europacup Bob & Junioren-WM in St. Moritz

20./21.1.24

11. Engadin La Diagonela in Zuoz

Gianni`s Schnellschüsse

...so brüllt
...me so?"
...Schwesterchen
...bekommen hat."
...so, und er wollte ein Brüderchen?"
"Nein, ein iPhone!"

**WAS
GEFLÜSTERT
WIRD,
WIRD AM
LEICHTESTEN
GEGLAUBT**

**Wenn das mit den
Veganern und
Vegetariern so
weiter geht, sehe
ich mich schon in
Zukunft mit meiner
Bratwurst draußen
bei den Rauchern
stehen.**




Gianni`s Schnellschüsse



Man hätte noch kurz nachdenken können bevor man es festmacht...



Während einer Untersuchung platzt die Krankenschwester herein und sagt: "Herr Doktor, der Patient, den Sie gerade behandelt haben, ist auf dem Weg nach draußen kollabiert. Was soll ich denn tun?" Darauf der Arzt: "Drehen Sie ihn um, damit es so aussieht, als wäre er beim Reinkommen kollabiert."

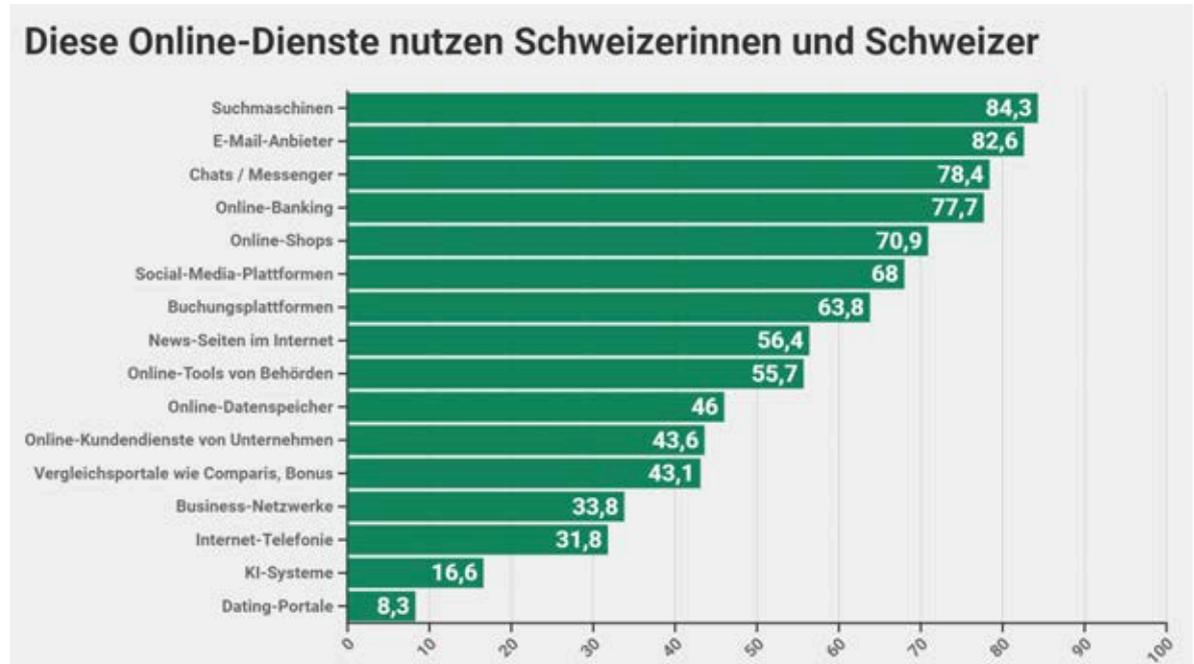
**ICH BEHERRSCHE 5 SPRACHEN!
DEUTSCH, ENGLISCH,
GENERVTES AUGENROLLEN,
STECHENDER TODESBlick UND
IRONISCHES GRINSEN.**

Datenvertrauens-Studie: Künstliche Intelligenz und Twint als grosse Gewinner

C. Die neuste Datenvertrauens-Studie von Comparis zeigt: Schweizerinnen und Schweizer nutzen bereits rege künstliche Intelligenz (KI). Bereits 17 Prozent der Teilnehmenden der repräsentativen Befragung gaben an, im Internet ChatBot, Midjourney, Google Bard oder Ähnliches zu nutzen. Allerdings ist das Vertrauen in den Umgang mit Kundendaten bei KI noch klein. Twint hat sich derweil als Spitzenreiter bei den digitalen Zahlungsmitteln etabliert und wird in der Schweiz als zweitsicherstes Zahlungsmittel überhaupt erachtet.

ChatGPT brachte den Hype ins Rollen. Doch dieser scheint gekommen zu sein, um nicht mehr zu verschwinden. Die Comparis-Datenvertrauensstudie 2023 zeigt, dass längst nicht mehr nur Early Adopters künstliche Intelligenz (KI) im Internet nutzen. Bereits 17 Prozent der Teilnehmenden der repräsentativen Befragung gaben an, mit ChatBot, Midjourney, Google Bard oder Ähnlichem Erfahrung zu haben.

Anteilig nutzen fast doppelt so viele Männer wie Frauen künstliche Intelligenz, nämlich 21 Prozent gegenüber 12 Prozent. Besonders die 15- bis 35-Jährigen nutzen die von Algorithmen gesteuerten Helfer (25 Prozent gegenüber 14 Prozent bei den 36- bis 55-Jährigen und 9 Prozent bei den über 55-Jährigen). Es sind



zudem deutlich mehr gut ausgebildete Personen mit hoher Bildung (22 Prozent gegenüber 10 Prozent mit tiefer Bildung) und einem Haushaltseinkommen von über 8000 Franken (23 Prozent gegenüber 15 Prozent mit mittlerem oder tiefem Einkommen) KI-affin.

«Die jüngeren Internetnutzenden sind generell experimentierfreudiger gegenüber neuen Technologien. Gut ausgebildete Personen schätzen das Potenzial der KI-Lösungen höher ein und sehen die Nutzung von KI im Job als Vorteil», beobachtet Comparis-Digitalexperte Jean-Claude Frick.

Wenn es allerdings um den Umgang mit Kundendaten geht, hat künstliche Intelligenz noch einen schweren Stand. Die Befragten gaben KI-Systemen auf einer Skala

von 1 bis 10 nur einen Mittelwert von 3,9 bei der Frage «Wie stark vertrauen Sie folgenden Unternehmen und Organisationen in Bezug auf den seriösen Umgang mit Kundendaten?». ChatGPT & Co stehen damit auf der gleichen Stufe wie Social-Media-Plattformen. Nur Dating-Portale werden noch schlechter bewertet (Mittelwert 3,6). Allerdings ist das Vertrauen bei den unter 35-Jährigen bei allen 3 Kategorien jeweils signifikant höher als bei den älteren Generationen.

«Das geringe Vertrauen in KI-Chatsysteme rührt unseres Erachtens daher, dass KI-Lösungen wie ChatGPT und Google Bard riesige Datenmengen analysieren, wobei der Datenschutz meistens keine Rolle spielt und immer wieder zu rechtlichen Auseinandersetzungen führt», so Frick.

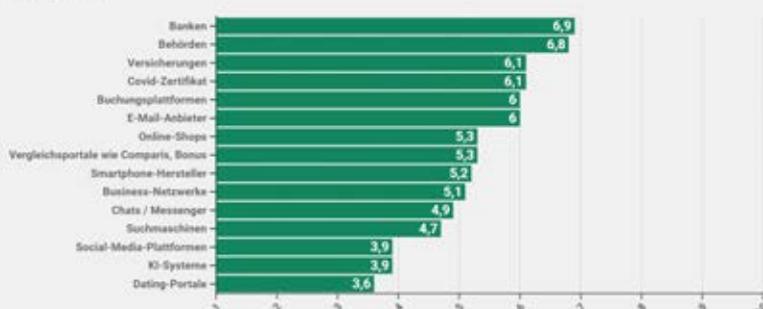
Wie bereits in den Vorjahren schenken die Befragten Banken (Mittelwert 6,9) und Behörden (6,8) bezüglich seriösen Umgangs mit Kundendaten am meisten Vertrauen. Versicherungen haben wieder signifikante 0,2 Punkte gegenüber dem Vorjahr verloren und erreichen nur mehr 6,1 Punkte.

Twint setzt sich als sicherstes digitales Zahlungsmittel durch

Auch nach den coronabedingten Lockdowns und dem damit verbundenen Trend zu Online-Einkäufen steigt das Vertrauen in digitale Zahlungsmittel in der Schweiz. Schweizerinnen und Schweizer fühlen sich heute ziemlich sicher beim Einkaufen mit digitalen Zahlungsmitteln. Twint hat sich klar als Spitzenreiter etabliert und auf der Vertrauensskala von 1 bis 10 inzwischen einen Mittelwert von 7,3 erreicht (6,2 im Jahr 2020). Damit wird das Schweizer Digitalzahlungsmittel als zweitsicherstes Zahlungsmittel überhaupt erachtet. Nur die Rechnung erreicht mit einem Mittelwert von 8,2 Platz 1. Den 3. Rang belegen Debitkarten wie Postcard, Maestro oder V-Pay (Mittelwert 7,1). Die Nachnahme rutscht damit von Platz 2 im Jahr 2019 auf Platz 4 hinunter (Mittelwert 7). Eine immer noch vergleichsweise tiefe Note (Mittelwert 5,9) erreichen die Bezahlssysteme der Internetgiganten Apple Pay, Samsung Pay etc. Zwar tendenziell im Vertrauen steigend, aber trotzdem weiter zuhinterst befinden sich elektronische Währungen wie Bitcoins (2023 Mittelwert 4,2, 2019 Mittelwert 3,8).

So stark ist das Vertrauen in Unternehmen und Organisationen in Bezug auf Umgang mit Kundendaten

Skala von 1 (überhaupt kein Vertrauen) bis 10 (sehr starkes Vertrauen), Mittelwerte der Befragungen



Die Bündner Anavon Ski AG will weiter wachsen

P. Nach der Crowd-Investment-Kampagne von Anfang 2022 und der Übernahme der weltweiten Lizenz für Skihartwaren der Marke «Bogner» konnte die Bündner Skimanufaktur Anavon Ski AG unter der Geschäftsleitung von Abfahrtsweltmeister Bruno Kernen das Vertriebsnetz stark ausbauen und eine markante Umsatzsteigerung realisieren. Ein Standortwechsel im Frühjahr 2024 ermöglicht der Anavon Ski AG weiteres Wachstum. Noch bis Mitte Dezember 2023 bieten die Skibauer aus Graubünden ein weiteres Mal eine Firmenbeteiligung an – auch mit kleineren Investments.

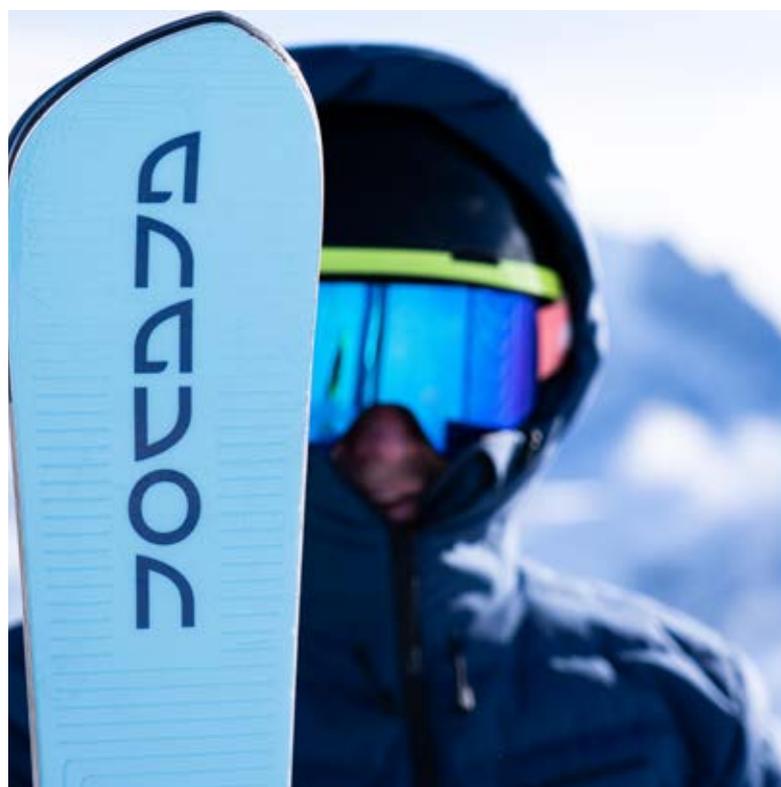
Die erfolgreiche Crowd-Investment-Kampagne im Vorjahr, die weltweite BOGNER-Lizenz für Skihartwaren (seit 2022) sowie der starke Ausbau des Vertriebsnetzes im In- und Ausland bescherten der Anavon Ski AG unter der Leitung von Abfahrtsweltmeister Bruno Kernen eine markante Umsatzsteigerung. Mit dem Standortwechsel im Frühjahr 2024 wird der Skimanufaktur in Graubünden ein weiteres Wachstum ermöglicht.

Für das starke Wachstum, die Erweiterung der Produktion und den Ausbau der Arbeitsplätze im Bergkanton lancieren die Skibauer eine weitere Crowd-Investment-Kampagne. Mit Erfolg: Die eben abgeschlossene Prefunding-Kampagne stiess erneut auf grosses Interesse. Die Funding-Schwelle wurde nach nur wenigen Tagen übertroffen.

«Das Crowdinvesting bezweckt die Bereitstellung von Liquidität für den weiteren Ausbau der Unternehmenstätigkeiten und stellt die grenzenlose Freude am Skisport dank hochwertiger Produkte und Schweizer Qualität sicher», erklärt Geschäftsführer Bruno Kernen.

Firmenbeteiligung mit kleinen Beträgen möglich

Interessierte Personen können sich bereits mit kleinen Beträ-



Auch eine Skibrille der Anavon Ski AG ist erhältlich.



Anavon Ski (100% swiss made) gibt es in 26 Farben.

gen an der Erfolgsgeschichte von Anavon beteiligen. Angeboten werden Namenaktien zum Ausgabepreis von 25 Franken pro Aktie. Das Mindestinvestment liegt bei nur 500 Franken. Das Fundingziel liegt bei 500'000 Franken. **Die Kampagne läuft noch bis am 15. Dezember 2023.**

Einzigartiges Klebesystem revolutioniert Skibau

Pünktlich zur Wintersaison 2023/24 bringen die Bündner Skibauer eine Innovation auf den Markt. Zusammen mit Collano, dem Trendsetter für innovative und funktionale Klebestoffe, hat Anavon das einzigartige REACT-Klebesystem entwickelt. Diese Technologie setzt im Skibau neue Massstäbe. Steifigkeit und Fahrkomfort des Skis werden merklich verbessert, ohne dass er fühlbar massiver und schwerer wird.

Bewährte Modelle weiter entwickelt

Die Modellpalette wurde mit dem Know-how des ehemaligen Skirennfahrers Bruno Kernen überarbeitet und für die kommende Saison ergänzt. Die bewährten Modelle «ANAVON Dual Performance ADP», «ANAVON Slalom Race ASR» und «ANAVON Race Cross ARX» werden mit dem neuen Modell «BK Pro» ergänzt. Die neue Bruno-Kernen-Edition wurde vom Abfahrtsweltmeister konzipiert und mit einem speziell für Anavon entwickelten REACT Klebesystem konstruiert.

Anavon Ski – 100% Swiss Made – in 26 Farben

Die Anavon Ski AG produziert seit 2018 hochwertige Skis in Graubünden – 100 Prozent Swiss Made nach dem japanischen Kaizen-Prinzip. Die Produktpalette, die bereits vier Modelle umfasst, zeichnet sich durch auserlesene Materialien (Schweizer Eschenholz) und sorgfältige Handarbeit aus. Die hohen Qualitätsansprüche und das breite Farbangebot machen Anavon Skis einzigartig. Sie sind in 26 Grundfarben und in unendlich vielen Farbkombinationen erhältlich, die es Skibegeisterten erlauben, ihren persönlichen Ski zu konfigurieren.

Anavon Ski AG produziert Skis sowohl für den eigenen Vertrieb, wie auch als «Original Equipment Manufacturer» (OEM-Hersteller) für Dritte.

Weitere Informationen über Anavon Ski AG:
www.anavon-ski.com

Fast 2000 besuchten am Samstag die

P. Mit einem grossen Tag der offenen Tür hat die Klinik Gut am Samstag die Vorstellung ihrer neuen Klinik in St. Moritz Bad abgeschlossen. Fast 2000 Besucher:innen haben die neue Klinik begutachtet.

Seit dem 1. November hatten Ärzte, Therapeutinnen, Rettungsdienste, Touristiker und Hoteliers, Serviceclubs, Wirtschaftsleute und die breite Bevölkerung an verschiedenen Anlässen die Möglichkeit gehabt, die **modernste orthopädische Klinik der Schweiz** zu besuchen. Fast 2000 Personen nahmen bis Samstag an einer der zahlreichen Führungen durch das Haus teil.

Seit Sonntag wird die neue Klinik nun für die Inbetriebnahme vorbereitet. Bis Anfang Dezember steht neben letzten Installationsarbeiten und intensiver Reinigung ein umfangreiches Testprogramm an, das in der Zertifizierung der Klinik durch die Behörden mündet.

Notfälle werden bis Sonntag, 3. Dezember, in der bisherigen Klinik an der Via Arona behandelt.

Ab Montag, 4. Dezember, werden Notfälle nur noch in der neuen Klinik in St. Moritz Bad behandelt.

Ab 8. Dezember läuft die neue Klinik dann im Vollbetrieb.

Die Notfallstation

Schon seit 1929 ist die Klinik Gut eine Unfallklinik und bietet den Einheimischen und den Gästen rund um die Uhr eine Anlaufstelle für grössere und kleinere Verletzungen.

Die Klinik Gut behandelt Verletzungen und Beschwerden am Bewegungsapparat, also an Armen, Beinen und Wirbelsäule – mit all ihren Gelenken, Muskeln, Sehnen und Knochen.



Eine der rund 80 Gästegruppen besichtigt am Tag der offenen Tür eines der Patientenzimmer.

Die Klinik Gut verfügt seit ihrer Gründung über eine Notfallstation. Sie ist jeden Tag während 24 Stunden geöffnet. In der Notfallstation verschaffen sich die Ärzt:innen ein Bild über die Verletzungen, und behandeln die Patienten so, dass sie möglichst wenig Schmerzen haben.

Die weitere Behandlung und Therapie behandeln dann alle Verletzungen so, dass sich die Patienten nach der Heilung möglichst wieder so gut bewegen können wie vor dem Unfall.

Die Orthopädie

Die Orthopädie befasst sich mit dem Bewegungsapparat. Dazu gehören Arme, Beine und Wirbelsäule mit all ihren beweglichen Teilen. Also Gelenke, Knochen, Sehnen, Muskeln und Knorpelteile.

Nebst Unfallpatient:innen werden auch sehr viele Patientinnen und Patienten behandelt, die Beschwerden am Bewegungsapparat durch Abnützungserscheinungen, Alterung, Erkrankungen oder als Spätfolgen von Verletzungen haben.

Nicht alle Patient:innen müssen operiert werden. Die Kli-

nik Gut sucht immer nach Wegen, wie Beschwerden oder Verletzungen mittels Physiotherapie oder Medikamenten oder anderen konservativen Methoden behandeln können.

Die Bildgebung

Die Bildgebung erlaubt eine schnelle und sorgfältige Analyse als Basis für die Entscheidungen über weitere Behandlungsschritte.

Die Bildgebung ist wichtig bei der Abklärung von Unfallverletzungen, aber auch für die Untersuchung von Patient:innen, die mit Beschwerden am Bewegungsapparat an die Klinik Gut überwiesen werden.

Die neue Klinik Gut St. Moritz bietet **die modernste Generation der drei wichtigsten Bildgebungsverfahren:**

- **Röntgen:** Im Röntgenbild sind Knochen und anderes dichtes Gewebe besonders gut sichtbar. Röntgen wird zum Beispiel eingesetzt, um zu sehen, ob jemand einen Knochen gebrochen hat. Röntgenbilder sind in wenigen Minuten gemacht.

- **MRI/MRT (Magnet Reso-**

nanz Tomografie): Die Klinik Gut hat vor mehr als 20 Jahren das erste MRI im Engadin installiert. Das MRI zeigt Verletzungen und Veränderungen in Weichteilen; zum Beispiel Knorpel und Abnützung in Gelenken, Sehnen, Bänder, Muskel oder Nerven. Eine MRI-Untersuchung dauert etwa 20 Minuten.

CT (Computer Tomografie): Die Computertomografie zeigt Knochen, aber auch Weichteile oder Flüssigkeiten im Körper. Es ist in wenigen Minuten gemacht und hilft, schwerere Verletzungen rasch zu untersuchen. So können Patient:innen noch schneller richtig behandelt werden.

Der neue Computertomograph ist für die Patient:innen der Klinik Gut besonders wichtig. Bis jetzt mussten Patient:innen dafür mit der Ambulanz nach Samedan gefahren, untersucht und wieder zurückgefahren werden. Das nahm viel Zeit in Anspruch, verursachte bei Patient:innen unnötige Schmerzen und löste sehr hohe, unnötige Kosten für Transporte aus.

Von der neuen Bildgebung

Die neue Klinik Gut in St. Moritz Bad



Anästhesie-Chefarzt Dr. med. Andi Grünenfelder und Handchirurgin Dr. med. Nina Fuchs erläutern die Möglichkeiten der Schmerztherapie.



PD Dr. med. Patrick Ziegler (rechts) erklärt in einem der Operationssäle orthopädische Eingriffe nach Unfallverletzungen.

in der Klinik Gut St. Moritz profitieren auch die Patientinnen und Patienten der anderen Arztpraxen im Heilbadzentrum. Andererseits nutzt die Klinik Gut das moderne Labor, das im Heilbadzentrum bereits besteht.

Die Klinik Gut AG

Das Fachgebiet der Klinik Gut ist der menschliche Bewegungsapparat. Spezialärzte für Schulter, Ellenbogen, Hände, Wirbelsäule, Hüfte, Knie, Sprunggelenk und Füße sowie Schmerz- und Physiotherapeuten behandeln Beschwerden aus Krankheit oder Unfallfolgen. Die Sportmediziner der Klinik Gut betreuen Einzelathleten und Mannschaften aus dem In- und Ausland.

Die Klinik Gut AG gehört der Stiftung Kantonsspital Graubünden. Sie betreibt zwei Kliniken in St. Moritz und Fläsch, Spezialpraxen für den Bewegungsapparat in Chur, Buchs (SG), Zürich Flughafen



Am 8. November landete erstmals ein Rettungshelikopter der Rege probenhalber auf dem Dach des 35-Millionen-Neubaus der Klinik Gut. Am Steuer sass der Einheimische Peter-Christian Müller, der sich natürlich freute, erstmals auf dem Dach der Klinik zu landen («Ein besonderes Gefühl!»). Der CEO der Klinik, Marco Salzgeber, gratulierte zur erfolgreichen Landung.



und Ascona und beschäftigt rund 270 Mitarbeitende. 2021 wurden in den Kliniken und Praxen der Klinik Gut

knapp 5000 Eingriffe (mit oder ohne Hospitalisierung) sowie über 21 000 Beratungen in Sprechstunden und ambulante

Behandlungen durchgeführt. Mehr als die Hälfte der behandelten Patienten sind allgemeinversichert.

Hotel Chasa Chalavaina» in Müstair ist das Historische Hotel des Jahres 2024

P. Mit dem «Hotel Chasa Chalavaina» in Müstair erhält einer der ältesten Gasthöfe des Landes die Auszeichnung «Historisches Hotel des Jahres 2024». Zum «Historischen Restaurant des Jahres 2024» gekürt wird die Jubilarin «Kronenhalle» in Zürich. Zudem erhält die «Spanische Weinhalle» in Burgdorf den Spezialpreis 2024. Die drei Auszeichnungen wurden durch Mitglieder der ICOMOS-Jury überreicht.

«Der Schweizer Tourismus braucht dichte und spannende Geschichte(n), um für die Zukunft gerüstet zu sein», erklärt Martin Nydegger, Direktor Schweiz Tourismus, in seiner Ansprache in Zürich. «Unsere historischen Hotels und Restaurants im ganzen Land leisten hier einen wichtigen Beitrag». Solch aussergewöhnliche Häuser und Betriebe hat die ICOMOS-Jury auch in diesem Jahr gekürt. «Wir dürfen uns in der Schweiz überaus glücklich schätzen, dass nicht nur die grosse Liebe und eine hohe Qualität bei der Zubereitung von Speisen, sondern auch der sorgfältige Umgang mit unserem baukulturellen Erbe eine grosse Tradition und Wertschätzung besitzt», sagt Präsident von ICOMOS Suisse Niklaus Ledergerber. Zur Preisverleihung in Zürich trafen sich im Beisein der Preisträger neben den beiden Laudatoren das Co-Präsidium der Jury, Kerstin Camenisch und René Koelliker sowie Vertreterinnen und Vertreter von HotellerieSuisse, GastroSuisse und Schweiz Tourismus sowie weiterer Gäste, um die Preise zu überreichen, den drei Gewinnerbetrieben für ihr Engagement zu danken und ihnen zur Auszeichnung zu gratulieren.

Das Hotel Chasa Chalavaina: ein genuines Hotel

Mit der 1254 erstmals als Herberge erwähnten Chasa Chalavaina würdigt die Auszeichnung «Historisches Hotel des Jahres 2024» von ICOMOS Schweiz einen der ältesten Gasthöfe des Landes. Der im östlichsten Teil der Schweiz gelegene ursprüngliche Passgasthof in der Ortschaft Müstair blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. So schwor an diesem geschichtsträchtigen Ort 1499 Benedikt Fontana, ein Bündner Vogt und Ministerialer, seine Truppen für die Calvenschlacht (Battaglia da Chalavaina) ein, daher die Namensgebung der Chalavaina. Seit der Wiedereröffnung als Hotel in den 1960er-Jahren und der 2022 erfolgten Übernahme durch die Stiftung Chasa Chalavaina wird hier Geschichte und Kulinarik zum entspannenden Erlebnis. Die historische Substanz des charaktervollen Bauwerks wurde wo nötig sanft aufgefrischt und liebevoll mit bescheidenen Mitteln in Wert gesetzt. Das Betriebskonzept überzeugt durch seine ausgeprägt regionale Verankerung, gelebte Gastfreundschaft und dem respektvollen Einbezug der Geschichte. Dem Hotel Chasa Chalavaina wurde deshalb auch das strenge Partnerlabel der Biosfera Val Müstair vergeben.

Die Kronenhalle: eine Zürcher Institution

Die Kronenhalle ist eine Zürcher Institution, die durch das Lebenswerk der Patronin Hulda Zumsteg und ihres Sohn Gustav zu einem einzigartigen Ort gewachsen ist. Das Ambiente, die Kunstsammlung, das Essen und der Service sind bis heute auf höchstem Niveau. Die drei Speisesäle des Restau-



rants «Brasserie», «Chagall-Saal» und «Schweizergalerie», die Kronenhalle-Bar sowie die Fassade stehen seit einem grösseren Umbau der Liegenschaft im Jahr 1984 unter Denkmalschutz. Mittlerweile führt die Hulda & Gustav Zumsteg-Stiftung das Restaurant, das 2024 sein 100-jähriges Bestehen feiert, unverändert weiter und pflegt die Gastfreundschaft, die Traditionen und das Erbe der Familie Zumsteg mit grosser Sorgfalt. Das «Gesamtkunstwerk Kronenhalle» ist eine lebendige Zürcher Institution sowie ein einzigartiger Ort, der durch Kontinuität und Konsequenz besticht.

Die Spanische Weinhalle: eine vorbildliche Neubelebung

Die Spanische Weinhalle in Burgdorf wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts von einer spanischen Weinhändlerfamilie gegründet, was ihren Namen erklärt. Das heutige originelle Betriebskonzept überzeugt durch die vorbildliche Verbindung von sozialem, ökologischem und kulturellem Engagement im Dienste einer historischen Einrichtung. Das Gebäude wurde einer hochwertigen Restaurierung unterzogen, so konnten unter anderem Dekorationen wieder hergestellt werden, gleichzeitig wurden auch zeitgenössische Elemente integriert, um einen ordnungsgemässen Gastronomiebetrieb sowie den Fortbestand der Wohnungen zu gewährleisten. Nachhaltigkeit und Integration sind zentrale Eckpfeiler des Betriebes und spiegeln das interkulturelle wie soziale Engagement und Flair des Betreiber-Ehepaars.

Historische Hotel/Restaurant des Jahres

Die Auszeichnung «Historische Hotel/Restaurant des Jahres», mit der jedes Jahr gastgewerbliche Betriebe für die Erhaltung und Pflege historischer Bausubstanz gewürdigt werden, wird bereits zum 28. Mal in Folge verliehen. Sie basiert auf der Zusammenarbeit von Denkmalpflege, Gastgewerbe und Tourismus und wird getragen von den Fachverbänden GastroSuisse, HotellerieSuisse, Schweiz Tourismus und ICOMOS Suisse, der Schweizer Landesgruppe des Internationalen Rats für Denkmalpflege. Eine Jury, bestehend aus Expertinnen und Experten von Denkmalpflege, Architektur, Geschichte, Hotellerie und Restauration, kürt die Preisträger aufgrund der eingereichten Bewerbungen und nach Besuchen vor Ort. Die Auszeichnung wird jeweils im Herbst für das Folgejahr verliehen.

Polizei-Nachrichten

Scuol: Erfolgreiche Suchaktion nach Snowboarder

K. Am Sonntag ist der Kantonspolizei ein in Scuol vermisster Snowboarder gemeldet worden. Die Einsatzkräfte konnten ihn wohlbehalten antreffen.

Die Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei erhielt am Sonntag kurz nach Mitternacht die Meldung einer Frau, dass sie ihren 23-jährigen Lebenspartner nach einer Snowboardtour im Engadin nicht erreichen kann. Aufgrund dieser Meldung wurden eine Polizeipatrouille, die Rega, Suchteams des Schweizerischen Alpen-Clubs SAC und ein Personensuchhund sowie fliegende Einsatzleiter, die Führungsunterstützung und die Alpinpolizei der Kantonspolizei aufgeboten. Der Mann, er hatte nicht mitbekommen, dass eine Suchaktion nach ihm im Gange war, konnte um 10:30 Uhr auf der Strasse zwischen Ardez und Ftan von Mitgliedern des SAC geschwächt, aber wohlbehalten angetroffen werden. Da sich am Samstag die Sicht bei seiner Talfahrt vom Piz la Greala zusehends verschlechtert hatte, hatte er sich in ein Alpbäude bei Urschai begeben und die Nacht auf Sonntag dort verbracht.

Poschiavo: Arbeiter schwer verletzt

K. Auf einer Baustelle im Tunnel Val Varuna in Poschiavo ist es in der Nacht auf Freitag zu einem Arbeitsunfall gekommen. Ein Dumper kollidierte mit einem Bauzug.

Ein 54-Jähriger war mit Transporten von Material mit einem gleisgängigen Dumper beschäftigt. Kurz nach 04:15 Uhr kollidierte der Dumper im Tunnel Val Varuna mit einem stehenden Bauzug. Dabei wurde der portugiesische Dumperfahrer schwer an den Beinen verletzt. Nach Erster Hilfe durch Arbeitskollegen wurde er durch ein Team des Rettungsdienstes Poschiavo notfallmedizinisch versorgt und im Anschluss mit der Rega ins Spital nach Lugano geflogen. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft klärt die Kantonspolizei zusammen mit der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle SUST die Unfallursache ab. Im Einsatz standen auch Spezialisten der Rhätischen Bahn (RhB) sowie ein Mitarbeiter der Schweizerischen Unfallversicherung SUVA.

Leggia: Gleitschirmpilot abgestürzt

K. Am Donnerstagnachmittag ist in Leggia ein Flugschüler während eines Übungsflugs mit seinem Gleitschirm abgestürzt. Mit einem Rettungshelikopter musste er in ein Spital geflogen werden.

Der 33-Jährige startete nach mehreren bereits absolvierten Übungsflügen am Donnerstag in Santa Maria in Calanca zu einem Flug. Während des ganzen Übungsfluges wurde der Flugschüler mit Sichtkontakt über Funk durch den Fluglehrer angeleitet. Während dem Landeanflug verlor er während einer vorgegebenen Kurve rasch an Höhe und stürzte in einen Weinberg. Nach der notfallmedizinischen Versorgung flog ein Team der Rega den Verletzten ins Spital nach Lugano. Gemäss

Artikel 98 des Bundesgesetzes über die Luftfahrt (LFG) liegt die Zuständigkeit für die Untersuchung bei der Bundesanwaltschaft (BA). Im Auftrag dieser ermittelt die Kantonspolizei die Unfallursache.

Igis: Fussgängerin von Traktor erfasst

K. Am Donnerstag ist in Igis eine Fussgängerin von einem abbiegenden Traktor erfasst worden. Die Frau wurde dabei verletzt und ins Spital transportiert.

Ein 66-Jähriger fuhr mit einem Traktor und Tiertransportanhänger die Hirschengasse hinunter. Er bog nach rechts in Richtung Winkel ab. Dabei erfasste das rechte Vorderrad des Traktors eine Fussgängerin, die stürzte. Gemeinsam mit Drittpersonen leistete der Mann der Verletzten, sie hatte sich einen Unterschenkelbruch zugezogen, Erste Hilfe. Die weitere medizinische Versorgung sowie den Transport ins Kantonsspital übernahm ein Team der Rettung Chur. Die Kantonspolizei klärt den genauen Unfallhergang ab.

Zuoz: 2 Verletzte bei Verkehrsunfall

K. In Zuoz hat sich am Donnerstagnachmittag ein Verkehrsunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen ereignet. Zwei Personen wurden dabei verletzt.

Der Verkehrsunfall ereignete sich kurz vor 14 Uhr. Der 40-jährige Lenker eines Lieferwagens fuhr von La Punt Chamuesch in Richtung Zuoz. Bei der Kreuzung Resgia kollidierte das Fahrzeug seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Lieferwagen, gelenkt von einem 37-Jährigen. Der in Richtung Zuoz fahrende Lieferwagen wurde in einen stehenden Kleinbus geschleudert. Die beiden verletzten Lenker des Lieferwagens mussten in Spitalpflege gebracht werden. Im Einsatz standen die Rettung Oberengadin, eine Patrouille der Militärpolizei für die Verkehrsregelung, ein Abschleppdienst, das Tiefbauamt und die Kantonspolizei.

Roveredo/Cama: Diebestrio

K. Zwischen Dienstag und Mittwoch wurden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Tessin ein Mann und zwei Jugendliche festgenommen. Sie sind geständig, in der Woche zuvor mehrere Diebstähle im Misox verübt zu haben.

Ein 30-jähriger Algerier sowie ein je 16-jähriger Syrer und ein Algerier, reisten am Mittwoch letzter Woche gemeinsam ins Misox. In unterschiedlicher Besetzung verübten sie in Roveredo 9 Diebstähle aus Autos und einen Einschleichebendiebstahl in ein Einfamilienhaus. In Cama wurde aus zwei Autos Diebesgut entwendet. Das Deliktsgut, meist Geld, Mobiltelefone, andere Wertgegenstände sowie Kleider, beträgt über 8000 Fr. Als Folge der Ermittlungen der Kantonspolizei wurde in Balerna gemeinsam mit der Kantonspolizei Tessin eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Dabei konnte ein Teil des Deliktsguts sichergestellt werden.

Der Regierungsrat nimmt Kenntnis von der Petition zum Richtplan Energie

st. Die Regierung hat sich mit der Petition «Neuer kantonaler Richtplan Wind-Energie – so geht es nicht!» befasst, die von der SVP Graubünden am 4. Oktober eingereicht wurde. Gefordert wird eine Zurückweisung des Kantonalen Richtplans Energie (KRIP-E) und eine Neuerarbeitung zusammen mit den Gemeinden. Die Petition wurde online von 2717 Personen unterstützt.

Die Regierung nimmt vom Eingang der Petition Kenntnis. Sie hält fest, dass die Ausarbeitung eines **Richtplans Energie seit 2018 eine bundesrechtliche Pflicht** im Zusammenhang mit der Energiestrategie 2050 sei. Der KRIP-E wurde gemäss allen Vorgaben des eidgenössischen und kantonalen Rechts erarbeitet. Der Kanton Graubünden hat – wie andere Kantone auch – die Grundlagen zu erarbeiten, die Aufschluss darüber geben, welche Gebiete sich für die Produktion von Elektrizität aus erneuerbarer Energie eignen. Das Mitwirkungsverfahren dauerte über fünfeneinhalb Monate, und der Richtplanentwurf wurde an verschiedenen Anlässen vorgestellt.

Im raumplanerischen Prozess stellt ein Richtplan einen ersten Planungsschritt dar und ist weder parzellenscharf noch grundeigentümergebunden. **Es werden keine Baubewilligungen erteilt** – eine allfällige Nutzung erfolgt erst auf der nächsten Stufe der Nutzungsplanung oder im Rahmen einer Projektgenehmigung.

Kantonsbeitrag für Einsatz von Servicerobotik zur Stärkung von Pflegefachkräften

st. Die Regierung gewährt der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) an das Digitalprojekt «Stärkung des Skill-Grade-Mix in Bündner Gesundheitsinstitutionen durch den Einsatz von Servicerobotik (SGM-GR)» einen Kantonsbeitrag von maximal 212 000 Franken. Sie spricht den Beitrag im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der digitalen Transformation in Graubünden. Die gesamten Projektkosten betragen rund 676 100 Franken.

Im Rahmen des Projekts will die SGO durch den Einsatz von Servicerobotik den sogenannten Skill-Grade-Mix der Pflegefachkräfte stärken. Der Skill-Grade-Mix hilft die gegenwärtigen Qualifikationen der Mitarbeitenden im Spital zu erfassen, grafisch darzustellen, zu bewerten und aufzuzeigen, welche Aufgaben von höher qualifizierten Mitarbeitenden und welche von weniger qualifizierten Mitarbeitenden übernommen werden können. Insgesamt will die Stiftung dadurch die Qualität der Pflege verbessern sowie dem Arbeitskräftemangel entgegenwirken. Die gemeinsam mit den Forschenden der Fachhochschule Graubünden erhobenen Erkenntnisse aus dem Projekt mit dem Roboter «Lio» werden allen Pflegeinstitutionen des Kantons Graubünden mit regelmässigen Tagen der offenen Tür und einer Roadshow in allen Regionen zugänglich gemacht.

Umbau des Energiesystems: VSE verlangt, Verfahren zu beschleunigen

C.E. Damit der Umbau des Energiesystems endlich Fahrt aufnehmen kann, müssen die Planungs- und Bewilligungsverfahren beschleunigt werden. Unabdingbar ist, dass die Beschleunigung nicht nur für erneuerbare Produktionsanlagen von nationalem Interesse gilt, sondern insbesondere auch auf die nötigen netzseitigen Anschlüsse und Leitungen ausgeweitet wird. Der VSE begrüsst deshalb, dass der Bundesrat heute die Ausarbeitung einer entsprechenden Vernehmlassungsvorlage in Auftrag gegeben hat.

Für einen zügigen und starken Ausbau der erneuerbaren Energien wurden in den letzten Monaten Fortschritte erzielt. Mit dem vom Parlament praktisch einheitlich verabschiedeten Mantelerlass wurde ein Meilenstein erreicht, der die Bewilligungsfähigkeit von Projekten markant verbessern dürfte. Damit dies so rasch wie möglich gelingt, braucht es ergänzend zum Mantelerlass eine Beschleunigung der Verfahren: Planungs-, Bewilligungs- und Beschwerdeverfahren müssen gestrafft werden.

Keine Beschleunigung der Produktion ohne Netz

Der dem Parlament vom Bundesrat im Sommer vorgelegte Beschleunigungserlass schafft wichtige Voraussetzungen, um eine Beschleunigung der Verfahren für Produktionsanlagen zu erreichen. Doch der grosse Vergessene in der bisherigen Vorlage ist das Netz: Denn eine Produktionsanlage dient niemandem, wenn kein Anschluss vorhanden ist oder die Netzkapazitäten nicht ausreichen, um die Energie abzutransportieren und zu verteilen. Das haben die Diskussionen rund um alpine PV Anlagen in den letzten Monaten deutlich vor Augen geführt. Beschleunigungsmassnahmen müssen aus diesem Grund ebenso die bundesrechtlichen Sachplan- und Plangenehmigungsverfahren für die Netze umfassen. Es muss sichergestellt werden, dass die Bewilligungen für die netzseitigen Anschlüsse und Leitungen zeitgleich mit denjenigen für die Produktionsanlage erteilt werden. Netz und Produktionsanlagen müssen endlich als Gesamtsystem begriffen und von der Regulierung als solche behandelt werden.

Umbau des Energiesystem nur mit Verteilnetz

Die Beschleunigungsvorlage strebt wenige Verbesserungen für die Realisierung von Stromübertragungsnetzen (NE 1) an. Der VSE begrüsst deshalb ausdrücklich, dass der Bundesrat jetzt eine Vorlage in Auftrag gegeben hat, die die Verfahren für die Bewilligung im Netzbereich umfassend angeht und vor allem alle Netzebenen berücksichtigt, denn der Umbau des Energiesystems spielt sich hauptsächlich auf den unteren Netzebenen ab. Dieses wird mit der Elektrifizierung und Dezentralisierung massiv um- und ausgebaut werden müssen. Ziel der Vorlage muss deshalb ein miteinander eng koordiniertes, beschleunigtes Verfahren mit denselben Fristen sein. Der VSE wird sich in der Vernehmlassung der Vorlagen konstruktiv einbringen.

Kurkonzerte werden in St. Moritz neu präsentiert

Pu. Die Tradition der Salonkonzerte in St. Moritz wird ab Sommer 2024 neu interpretiert und kuratiert. Dafür sorgt ein Intendanten-Trio mit den erfahrenen Musikern Andres Joho, Raimund Wiederkehr und Samuel Zünd. In einer neuen Location und mit einem Programm, das vielfältige Musikstile umfasst, wird dem Publikum eine erneuerte und weiterentwickelte Version der traditionsreichen Konzertreihe präsentiert.

Mitte September endete die diesjährige Saison des St. Moritzer Salonorchesters. Die mittlerweile **über hundertjährige Tradition** der Kurkonzerte trägt jeden Sommer zum kulturellen Angebot bei und erfreut Gäste, Einheimische und Zweitheimische. In dieser Saison stand es zum letzten Mal unter der Leitung des langjährigen Intendanten Jürg Frei. **Neu werden die Leitung Andres Joho, Raimund Wiederkehr und Samuel Zünd übernehmen.** Das Musiker-Dreigespann ist mit dem Engadiner Kulturleben seit Jahren verbunden. Sie planen den bewährten, unverwechselbaren Stil der Kur- und Salonorchester aufrechtzuerhalten, dabei aber auch frische Noten und neuen Spielwitz in die Konzertreihe hineinzubringen. Sie möchten bewusst neue Akzente setzen und eine Ergänzung zum traditionellen Salonorchester-Angebots in Pontresina und Sils bieten, die zu St. Moritz passt.

Das neue Kuratoren-Team setzt auf Schweizer Ensembles und stilistische Vielfalt. Operettenmelodien und Wiener Musik werden ebenso zu hören sein wie Songs aus den «Roaring Twenties», Cabaret-Musik oder Canzoni. Ein neues Element neben der instrumentalen Interpretation werden die Auftritte von Gesangs-Formationen sein.

Eines der Ensembles, die bereits feststehen, wird eine

Formation unter der Ägide vom Einheimischen Werner Steidle mit lokalen Musikschaaffenden sein. Gespielt wird ab nächsten Sommer nicht mehr in der Dorfkirche, sondern im renovierten Jugendstilsaal des Hotel Reine Victoria, das mit seinem Ambiente hervorragend zu den traditionsreichen Kurkonzerten passt. Darüber hinaus sind sogenannte «Breakouts» vorgesehen: Zusatz- und Spezialkonzerte an besonderen Orten, die beispielsweise mit szenischen Elementen verbunden sind oder unter freiem Himmel stattfinden. «Unser Ziel ist es, die Tradition mit modernen Elementen und Veranstaltungen zu verbinden und so die Wahrnehmung des klassischen Kurorchesters aufzulockern. Dabei ist es uns wichtig, auch jüngere Zielgruppen anzusprechen. Zum Beispiel möchten wir Konzerte für Kinder und Jugendliche realisieren oder Synergien mit anderen der Sommer-Events schaffen, durch die unser Publikum einen neuen Zugang zum Thema Kurorchester finden können», sagt der Pianist und Sänger Raimund Wiederkehr zum Stand der Planung.

Die Kurkonzerte werden wie

bisher von Ende Juni bis Mitte September 2024, jeweils von Mittwoch bis Sonntag stattfinden. Darüber hinaus sind zusätzliche Termine mit speziellen Events geplant. Der Eintritt bleibt wie schon in der Vergangenheit kostenfrei. Das detaillierte Programm wird im Frühjahr 2024 vorgestellt.

Das Kuratorium

Andres Joho: nach seiner Ausbildung in Zürich an den Bühnen Theater Basel, Biel-Solothurn und Bern sowie in Deutschland (Berlin) und Österreich (Klagenfurt), langjährige Zusammenarbeit mit Heinz Spoerli als Dirigent des Basler Balletts, seit 2015 freischaffender Musiker in diversen Formationen, Präsident der Konzertreihe Seetalclassics und in vielen Bühnenprojekten als musikalischer Leiter und Pianist.

Raimund Wiederkehr: Der Zürcher Sänger, Pianist, Dirigent und Komponist pflegt die Musik auf und vor der Bühne, aber auch in der Kirche und in der Hotellobby. Mit seinem Salonorchester war er von St. Moritz über

Wien, die Biennale Venedig bis Hongkong unterwegs. Er ist ebenso Operettendarsteller in der ganzen Schweiz, vom Opernhaus Zürich bis zum Theater Biel-Solothurn. Seine Kompositionen wurden in Zürich, Wien und London uraufgeführt. Er arbeitet als Kantor und Leiter des Mädchenchors Zürich sowie als Musiklehrer an einem Zürcher Gymnasium.

Samuel Zünd: Der Bariton bringt klassische Oratorien und swingende Extravaganz in Einklang. Als Bandleader, Arrangeur, Pianist und Sänger setzt er sich mit seinen Gesangsgruppen The Sam Singers und Swing4you für die Wiederentdeckung nostalgischer Evergreens, alter Schweizer Schlager und Swinghits ein, er trat unter anderen mit Hazy Osterwald, Udo Jürgens und Pepe Lienhard auf.

Als Chansonnier und Entertainer steht er seit Jahren mit Programmen wie Zürlieder, Ach Luise! und Samt und Seide auf der Bühne, insbesondere als «Max Raabe der Schweiz» mit der Kammerphilharmonie Graubünden mit der einer 20er-50er Tanzschlager-Revue.

KAUFMANN WEINE
seit 1881 - davos

**Seit 140 Jahren
die Weinhandlung in Davos**

Wir sind weiterhin für Sie da!
Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass ab dem 1. Dezember 2023 ein neues Team im Einsatz sein wird.

Neue Öffnungszeiten Vinoteca ab dem 4. Dezember 2023
Dienstag - Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr | 14.00 - 17.00 Uhr
Samstag: 10.00 - 15.00 Uhr
Sonntag - Montag: geschlossen

www.kaufmannweine.ch

PLOZZA
— wine-group —
Dischmastrasse 7B | Davos Dorf

+41 81 410 14 14

Eine Menükarte gegen den Fachkräftemangel

Kü. Die Tourismusallianz Graubünden engagiert sich gemeinsam mit den Gewerkschaften und dem Kanton gegen den Fachkräftemangel. Erstmals zeigt nun eine Studie die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und Arbeitgebenden auf: ein Gesamtpaket mit mehr individuellem Spielraum.

Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist ein sehr aktuelles Thema, das auch den Bündner Tourismus in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen wird. Die Online-Befragung zu den Bedürfnissen von ca. 2000 Mitarbeitenden in den touristischen Leitbranchen Hotellerie, Gastronomie und Bergbahnen erfolgte durch das Institut für Tourismus und Freizeit (ITF) der Fachhochschule Graubünden. Die Studie wurde im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden in Zusammenarbeit mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden durchgeführt. Die Arbeitgebenden wurden durch die Tourismusallianz Graubünden vertreten, das Kooperations Netzwerk von GastroGraubünden, Hotellerie Suisse Graubünden und Bergbahnen Graubünden. Die Arbeitnehmenden waren mit dem Gewerkschaftsbund Graubünden und der Dachorganisation der Bündner Gewerkschaften, beteiligt.

Handlungsempfehlungen für drei Bereiche

Die Studie der FH Graubünden zeigt auf, dass die Arbeitnehmenden erfreulicherweise mit den Arbeitsbedingungen im Bündner Tourismus grundsätzlich zufrieden sind. Sie bringt auch Erkenntnisse zu den wichtigsten Kriterien für die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und zeigt auf, wo sich der Bündner Tourismus als attraktiver Arbeit-

geber noch verbessern kann. Aus der Differenz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit wurden gemäss Frieder Voll, Co-Projektleiter vom ITF der FH Graubünden, Handlungsempfehlungen für drei Bereiche abgeleitet. Dazu gehören mehr individuelle Arbeitsmodelle, die Förderung der innerbetrieblichen Zufriedenheit so wie verbesserte Rahmenbedingungen, wie bezahlbarer Wohnraum und die Imagepflege für die Tourismusberufe. Basis für diese Handlungsempfehlungen war die Einschätzung der einzelnen Faktoren der Arbeitsbedingungen. Die Mitarbeitenden wurden nach der Wichtigkeit von 19 Faktoren und ihrer Zufriedenheit mit diesen gefragt. Bei der Wichtigkeit der Faktoren überrascht, dass der Lohn und die Arbeitszeiten erst an neunter und zehnter Stelle genannt werden. Wichtiger sind das Teamklima, das Verhalten von Vorgesetzten, die Wertschätzung, bezahlbarer Wohnraum, genügend Mitarbeitende sowie qualifizierte Kolleg:innen.

Die Arbeitgebenden wurden im Rahmen der Studie unabhängig in Fokusgruppen zur Thematik interviewt. Die Handlungsempfehlungen der FH Graubünden bestätigen die Einschätzung der Arbeitgebenden, dass es ein Gesamtpaket braucht. Gemäss der Fokusgruppen soll dieses Paket mehr individuelle Arbeitsmodelle wie Kooperationen und Ganzjahresverträge mit angemessenen Arbeitsbedingungen, die Förderung des Teamklimas sowie die Unterstützung der Rahmenbedingungen für die Verfügbarkeit von Wohnraum beinhalten

Gemeinsam umsetzen

Anke Gähme, Leiterin Unia Ostschweiz Graubünden, hielt fest, dass alle am Projekt beteiligten Organisationen die Studienergebnisse als sehr



Sie stellten die Studie in Chur vor, von links Marc Rutishauser von Gastro GR, Gewerkschaftsvertreterin Anke Gähme sowie Frieder Voll von der FH GR.

wertvoll erachten und daraus konkrete, gemeinsame Projekte entwickeln wollen. Die Unia stelle den Arbeitnehmenden neu in verschiedenen Sprachen die wichtigsten Antworten zu arbeitsrechtlichen Fragen online zur Verfügung. Die Kleinstunternehmen ohne eigene Personalabteilung sollen durch Weiterbildungsmöglichkeiten der Arbeitgeber unterstützt werden. Die Sonntagsarbeit im Tourismus sei von der Branche her gegeben, müsse aber für beide Seiten handhabbar und weniger bürokratisch werden. Insgesamt unterstütze die Unia den lösungsorientierten Ansatz des Projektes, der sich im breit gefächerten Massnahmenkatalog manifestiere.

26 Massnahmen vorgesehen

Insgesamt wurden von den Beteiligten bereits 26 Massnahmen in den drei FHGR Handlungsfeldern identifiziert. 8 davon befinden sich bereits in Planung bzw. Umsetzung. Gemäss **Marc Tischhauser**, Geschäftsführer GastroGraubünden, übernimmt die Tourismusallianz die Koordination dieser Massnahmen,

freut sich aber auch, dass die Gewerkschaften ebenfalls Verantwortung für die Weiterentwicklung der Projekte tragen. Zudem sind auch die Unternehmer sowie die öffentliche Hand gefordert. Der Vertreter der Tourismusallianz wies ebenfalls auf die Bedeutung des Gesamtpaketes hin, um die Attraktivität des Arbeitsmarktes im Tourismus weiter zu erhöhen. Es gehe um eine Kombination zwischen individuellen Arbeitsmodellen mit angemessenen Arbeitsbedingungen, wertschätzenden Team- und Führungsstrukturen, bezahlbarem Wohnraum sowie Imagepflege für die Tourismusberufe. Damit werde auch der Spielraum für individuelle Lösungsmöglichkeiten für die Unternehmen erhöht.

Individuelle Menükarte

3 der 26 Massnahmen betreffen die Thematik der individuellen Arbeitsmodelle. Die Tourismusallianz möchte die Unternehmen motivieren, ihren Arbeitnehmenden ein vielfältiges Menü mit verschiedenen Modellen anzubieten. Wie bei einer Menükarte im Restaurant sind diese Menüs unterschiedlich je nach Art des

Betriebes und der Bedürfnisse der Mitarbeitenden. Solche individuellen Arbeitsmodelle zeigen auch die Grenzen der Regulatorien. Sie seien dem gesellschaftlichen Wandel anzupassen, erklärte Marc Tischhauser

Der Bereich der innerbetrieblichen Zufriedenheit besteht aus sieben Massnahmen, von denen vier bereits in Umsetzung sind. Sie betreffen die Weiterbildung und die Stärkung der Attraktivität der Branche. Der Bereich der Rahmenbedingungen besteht aus 16 Massnahmen. Vier davon betreffen die Förderung der Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum. Marc Tischhauser: «Hier muss es eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und den Unternehmen geben». Vier Massnahmen gehören zur Imageverbesserung der Branche, eine davon ist in Umsetzung. Von den vier Massnahmen zur Nachwuchsförderung sind bereits drei in Umsetzung. Die restlichen vier Massnahmen betreffen überbetriebliche

Kooperationen, die Rolle von Tourismusorganisationen, Entlastungen im bürokratischen Bereich mit Behörden sowie rechtliche Rahmenbedingungen.

All in one

Stellvertretend für die acht Massnahmen, die bereits in Planung bzw. Umsetzung sind, stellte Marc Tischhauser die Projekte «All in One», «NextGen Tourism Board» sowie das Weiterbildungsangebot zu Führung, Team und Organisationsentwicklung vor. Das Projekt «All in One» verfolgt das Ziel, die Attraktivität der touristischen Arbeitsstellen in Graubünden zu erhöhen, um im Wettbewerb gegenüber anderen Alpendestinationen und Tourismusregionen einen Vorteil zu erringen. Potenzielle Mitarbeitende sollen in Graubünden nicht nur Jobs, sondern ein einzigartiges Bündel an Leistungen rund um Arbeiten, Freizeit und Wohnen erhalten. Zu den möglichen Leistungen können nebst dem Job auch

eine hohe Convenience (z.B. ein «One stop Shop» für alle Belange rund um Wohnen, Freizeit und Arbeiten usw.), Unterstützung bei administrativen und behördlichen Fragen sowie attraktive Benefits und Goodies gehören. Die genauen Bestandteile des Jobbündels werden in der Phase 1 des Projekts erarbeitet. Diese Phase wird durch den Kanton Graubünden finanziell unterstützt und ist bis im Sommer 2024 abgeschlossen.

Next Generation

Mit dem «NextGen Tourism Board» hat die Tourismusallianz Graubünden ein Netzwerk aus engagierten, initiativen und kreativen Berufsleuten aus der Hotellerie, Gastronomie und den Bergbahnen gebildet. Junge Menschen im Alter bis 35 Jahren gestalten ihre eigene Zukunft im Tourismus aktiv mit. Die Webserie «gastrostory.ch» zeigt auf frische Weise auf, welche Berufschancen es für junge Talente in der Hotellerie und Gastronomie gibt.

Wieviel Leidenschaft braucht es, um später mal ins Top-Management aufzusteigen oder ein eigenes Restaurant oder Hotel zu führen. In Bezug auf die Softfaktoren wie Teamklima, Unternehmenskultur, Verhalten von Vorgesetzten, Wertschätzung etc. spielt Führung und Leadership eine entscheidende Rolle. Hierzu bieten die Branchenverbände bereits ein breites Angebot an Kursen und Coachings, das laufend weiterentwickelt wird und mit dem sich Gastgeber sowie Führungsverantwortliche entsprechend weiterentwickeln können.

Organisationen in der Steuerungsgruppe: Amt für Wirtschaft und Tourismus GR (AWT), Michael Caffisch (Leiter Tourismusentwicklung); GastroGraubünden, Marc Tischhauser (Geschäftsführer); hotellerie suisse GR, Jürg Domenig (Geschäftsführer); Bergbahnen GR, Marcus Gschwend (Geschäftsführer); Gewerkschaftsbund Graubünden, Edina Annen (Präsidentin, bis 31.10.2023); Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV), Marcus Cadosch (Sekretär, bis 30.4.2023); Unia Region Ostschweiz GR, Anke Gähme (Leiterin); Support Engadin St. Moritz AG, Michael Baumann (Personalleiter).

Bietgefecht um die Olympiafahne

P. Die historische St. Moritzer Olympiafahne von 1948 war an der Luxusgüter-Auktion im Auktionshaus Rapp in Wil (SG) begehrt. Ein anonymes Sammler ersteigerte sie für 20'000 Franken.

Gut erhaltene Sportmemorabilien liegen an Auktionen im Trend, weiss Marianne Rapp Ohmann. Die Inhaberin des Auktionshauses Rapp in Wil ergänzt: «Man kann zum Teil sogar mit einem verhältnismässig tiefen Budget einsteigen und nach und nach in eine Sammlung investieren.» Sporterinnerungsstücke hätten zudem je länger desto mehr symbolischen Charakter: «Sie wecken Emotionen und sind Ausdruck von Hoffnungen.» **Die offizielle Fahne der Olympischen Winterspiele von 1948 in St. Moritz** sei besonders geschichtsträchtig, sagt Rapp Ohmann. Der Startpreis an der Auktion sei bei 5000 Franken gelegen, schliesslich sei sie für 20'000 Franken verkauft worden – also für das Vierfache. Auch aus St. Moritz wurde mitgeboten. Aus dem Bietgefecht ging ein anonymes Sammler als Sieger hervor.

Die Fahne sei auch deshalb umkämpft gewesen, weil sie «einen grossen Symbolcharakter» habe. Es sei einerseits um die Frage gegangen, ob die Fahne in die Schweiz zurückkomme, andererseits bewege zurzeit der Entscheidungsprozess das Land, ob wohl die Olympischen Winterspiele 2030 wieder in der Schweiz organisiert werden könnten. Es gehe aber um viel mehr, «nämlich um den olympischen Geist», so Rapp Ohmann,



Fünf farbige Ringe auf gewöhnlichem Fahnenstoff – doch diese symbolträchtige St. Moritzer Olympia-Fahne von 1948 erzielte an der Versteigerung einen aussergewöhnlichen Preis.

die sich fragt: «Könnte eine Olympiade nach dem hoffentlich baldigen Ende des Ukraine-Krieges wieder die gleiche weltweit versöhnende Aufbruchstimmung verbreiten wie damals 1948? Ich hoffe es!»

PIRELLI WÄHLEN UND

DEN WINTER GENIESSEN.

4 PIRELLI WINTERREIFEN AB 17 ZOLL KAUFEN
UND 1 VON 3 WUNSCHPRÄMIEN SICHERN



AUTOBAHN-VIGNETTE 2024



40 CHF LADEGUTHABEN



40 CHF TANKGUTSCHEIN

**AKTION GÜLTIG VOM 15.9. BIS 15.12.2023. KUNDENKONDITIONEN
UND TEILNAHME UNTER PIRELLI.CH/WINTER-2023**



**Official Silver Partner von Swiss-Ski
und exklusiver Winterreifen-
Lieferant seit 2010.**

v. l. n. r.: Jasmine Flury, Gino Caviezel,
Michelle Gisin



PNEU TARDIS AG

PNEU
TARDIS

PNEU
TARDIS AG

PNEU TARDIS AG

Tardisstrasse 229, 7205 Zizers

Tel. 081 322 51 55

Fax 081 322 68 67

info@pneutardis.ch

www.pneutardis.ch

REIFENCENTER ZÜRISSEE AG

Alpenblickstrasse 9B, 8853 Lachen

Tel. 055 451 07 20

Fax 055 451 07 21

info@reifencenterzuerisee.ch

www.reifencenterzuerisee.ch



Das junge, dynamische «Alpina»-Team sucht Verstärkung:

- **Aushilfe im Service/ Buffet mittags oder abends stundenweises od. Teilzeit.**

Melde Dich bitte:
info@alpina-schiers.ch
oder telefonisch bei Philipp:
081 328 12 12
Wir freuen uns auf Deine Kontaktnahme



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir auf

kommenden Winter 23/24

Taxichauffeure

für Nachtschicht

in Vollzeit sowie Aushilfen fürs Wochenende

Bitte nur Anfragen mit Führerausweis Kat. B, Eintrag 121, gute Deutsch Kenntnisse. Bewerbungsunterlagen an:

Gotschna Taxi GmbH
Grischunaweg 8
7250 Klosters
oder rufen Sie uns an:
079 410 20 93



Restaurant Gentiana Davos

Promenade 53, 7270 Davos Platz

Wintersaison 23/24

**Küchenhilfe/ Spüler
Service Commis de Rang
Buffetkraft**

Aushilfen für Spenglercup/ WEF

081/ 413 56 49 info@gentiana.ch



Du liebst Schuhe und Mode?

Dann bewirb dich jetzt und starte mit einer Ausbildung zur **Detailhandelsfachfrau (EFZ)** oder zur **Detailhandelsassistentin (EBA)** deine Karriere im Einzelhandel!

Für das Jahr 2024 steht bei Degiacomi Schuhmode ein interessanter Ausbildungsplatz in unseren Filialen Chur, Bonaduz, Davos und Thusis zur Verfügung. Wenn du gerne auf Kunden zugehst, und diese mit Freude berätst und ein freundliches Auftreten hast, schreibe uns. Wir suchen Dich!

Sende deine Bewerbung ganz einfach an die unten aufgeführte Email-Adresse. Der Ausbildungszeitraum beträgt 3, respektive 2 Jahre.

Wir freuen uns dich kennenzulernen!

Dein Degiacomi Schuhmode Team.



Bewerbung an:

z.H. Peter Degiacomi
info@degiacomi.ch
Tel 081 630 20 70



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Speditionsmitarbeiter, Allrounder
70 - 100%

Für die Wintersaison oder in Jahresstelle

Sie sind ein Allrounder, flexibel zudem offen für Neues? Dann sind Sie zuständig für die Rüsterei und Lagerbewirtschaftung unserer Gastronomie- und Detailkunden in der Region Davos - Klosters - Prättigau.

Haben Sie Interesse an einer abwechslungsreichen Tätigkeit, sind Sie flexibel und belastbar, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Molkerei Davos

Martin Flüeler, Tobelmühlestr. 6, 7270 Davos Platz

Telefon **081 410 03 40**

info@molkereidavos.ch



St. Moritz: Ein traumhafter See-Rundgang am 8. November

Gold-/Silber ANKAUF

WIR KAUFEN GEGEN BAR:

Gold-, Silberschmuck
Gold-, Silbermünzen/ Barren
Altgold, Zahngold
Silberbestecke
Silberwaren, Zinn, Kupfer
Armbanduhren, Taschenuhren

**Beste
Preise!**

24/7 Service
telefonische
Vereinbarung

A-Z

Bettwarencenter ⁺

Einkaufscenter Caspar Badrutt
Via dal Bagn 52 | 7500 St. Moritz
Telefon 079 221 36 04
christian.floess@az-handel.ch

Öffnungszeiten: Mi – Fr 13.30 – 18.30 Uhr / Sa 10 – bis 16 Uhr
WICHTIG: Ich bin unter 079 221 36 04 immer, auch ausserhalb der
oben genannten Zeiten für Sie da. Machen Sie einen Termin!

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Persönlich für Sie
vor Ort **in St. Moritz.**



RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU

St. Moritz

Via Palüd 1, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 35 92
info@retogschwend.ch

Alles Weitere unter:
retogschwend.ch

Einfach komfortabel.

Regionaler Liegenschaftenmarkt

Fundgrube *****

• **Sonniges Plätzchen für Tinyhaus gesucht**, ev. auf Ihrem Grundstück? Langfristige oder temporäre Lösungen willkommen, Miete n.V. Freue mich auf Ihre Antwort:

076 549 86 33

• **Videokassetten auf DVD:** Videokassetten digital: Ich transferiere Ihre Kassetten zu günstigen Preisen auf DVD oder USB-Stick. Alle Arten: VHS, VHS-C, Video8, Hi8 und Mini-DV. So können Sie Ihre wertvollen Erinnerungen wieder anschauen, und platzsparend ist es auch!

Walter Bäni 079 723 84 42

• **CH Firma macht Räumungen:** Wir räumen für Sie Nachlässe usw.:

079 221 36 04

• **Zahlreiche Interessenten (Familien und Einzelpersonen) suchen freie (zahlbare) Wohnungen im Oberengadin.** Bitte melden Sie sich, falls Sie über eine freie oder frei werdende Wohnung oder Haus verfügen. Senden Sie uns Ihr Angebot an Engadiner Gipfel, Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz.
engadiner@gipfel-zeitung.ch

Kleinanzeigen
50 Fr. pro Ausgabe
max. 5 Zeilen,
30 Zeichen pro Zeile

Das Nötli mit Inseratext in einen Umschlag stecken u. schicken an:

Engadiner Gipfel,
Via dal Bagn 52,
7500 St. Moritz

E-Banking:
Online: IBAN-Nr.

CH78 0077 4010 4236 5310 0



Schwuppdwupp, weg ist sie...

Auch diese Eigentumswohnung in St. Moritz-Dorf hat eine neue Besitzerin gefunden. Der Käuferin wünschen wir gutes Einleben im neuen Heim und beim Verkäufer bedanken wir uns ganz herzlich für die sehr angenehme Zusammenarbeit. Sie haben dieses Angebot verpasst? Wir versprechen Ihnen, dass wir auch in Zukunft mit vollem Elan und Engagement daran arbeiten, Ihre Träume wahr werden zu lassen. Wenden Sie sich an uns, wenn Sie eine Immobilie kaufen (oder verkaufen) möchten. Wir suchen aktuell für zahlreiche Käufer Wohnungen in St. Moritz und Umgebung.


WEBER-IMMO.CH

Weber Immo, Natalie Weber
Zürich, St. Moritz, Davos
Mobile +41 76 531 87 84
info@weber-immo.ch

Martin von Moos ist der neue Präsident von HotellerieSuisse

VdB. Der Luzerner Martin von Moos ist am Mittwoch von der Delegiertenversammlung von HotellerieSuisse gewählt worden und folgt somit auf Andreas Züllig. Zudem wurden Carole Hauser und Pierre Isenschmied neu in die Verbandsleitung gewählt und Urs Bircher sowie Philippe Zurkirchen in ihrem Amt bestätigt.



Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen, v.l. oben: Marie Forestier, Urs Bircher, Brigitte Berger Kurzen, Patrick Hauser. Unten v.l.: Pierre Isenschmied (neu), Carole Hauser (neu), Martin von Moos (Präsident), Myriam Schlatter, Philippe Zurkirchen

Der 60-jährige Luzerner ist EHL-Alumnus und Geschäftsführer der 4-Sterne-Hotels Sedartis in Thalwil und Belvoir in Rüschlikon (ZH). Von 2015 bis 2023 stand er dem Zürcher Hotellerie-Verein als Präsident vor. Weiter hält er verschiedene Verwaltungsratsmandate inne, unter anderem das Vizepräsidium der Swiss Quality Hotels International und als Vorstandsmitglied von Zürich Tourismus.

Martin von Moos tritt in die Fussstapfen von **Andreas Züllig**, der sein Amt Ende 2023 nach neun Jahren abgeben wird. In seiner Begrüssung schaut der abtretende Präsident auf eine bewegte Zeit zurück: «Es hat mich stets mit Stolz erfüllt, HotellerieSuisse als Präsident vorstehen zu dürfen, und es freut mich ungemein zu sehen, wie wir gemeinsam als Verband und Branche gewachsen, vorwärtsgekommen und zusammengerückt sind.» Zu Beginn der Delegiertenversammlung richtete Nationalratspräsident **Martin Candinas** das Wort ebenfalls an die Delegierten und lobte HotellerieSuisse für die Arbeit und das Engagement: «Sie sind ein Verband, der den Dialog und die Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren sucht und fördert, sei es mit den Behörden, den Sozialpartnern, den Tourismusorganisationen oder den

anderen Branchenverbänden», lobte der Nationalratspräsident.

9 Jahre im Dienst der Beherbergungsbranche

Das amtsälteste Mitglied der Verbandsleitung, **Patrick Hauser**, verabschiedete Andreas Züllig und dankte ihm im Namen des Verbandes und der Branche für den unermüdlichen Einsatz während seiner Zeit als Präsident: «Wir stellen heute mit Stolz und Freude fest, dass Andreas Züllig die «Bergtour» mit der von ihm angeführten Seilschaft bravourös gemeistert hat. Mit unglaublichem Effort und Durchhaltewillen hat er allen Widrigkeiten der letzten Jahre getrotzt und uns stets als umsichtiger und überlegter Präsident durch anspruchsvolle Zeiten geführt», sagte der Inhaber des Schweizerhofs in Luzern. Als Anerkennung seiner grossen Verdienste und seines unermüdlichen Engagements für die Schweizer Beherbergungsbranche ernannte die Versammlung **Andreas Züllig zum Ehrenmitglied von HotellerieSuisse**. Der Bündner Hotelier war von 2004 bis 2013 Präsident des Regionalverbands HotellerieSuisse Graubünden, bevor er in die Verbandsleitung des nationa-

len Verbandes und zwei Jahre später als Präsident gewählt wurde.

Neue Gesichter in der Verbandsleitung

Neben dem neuen Präsidium wählten die Delegierten zudem **Carole Hauser** und **Pierre Isenschmied** in die Verbandsleitung. Carole Hauser ist Direktionsmitglied im eigenen Familienbetrieb Hotel Belvedere in Grindelwald. Sie wird als erste Jung-Hotelière in der Verbandsleitung Einsitz halten. Pierre Isenschmied ist Direktor des Hotels Mercure in Biel, das zur Hospitality-Gruppe Accor gehört. Er wurde als Vertreter der Marken-/Parahotellerie ins strategische Organ gewählt.

Mehr Diversität

Durch die Aufstockung auf sieben bis neun Verbandsleitungsmitglieder, die im Zuge einer Statutenrevision letztes Jahr verabschiedet wurde, legte der Verband das Fundament, um das strategische Organ diverser auszurichten. Durch die heutige Besetzung der neu geschaffenen Sitze sowie des neuen Präsidenten bauen die Delegierten nun auf diesem Fundament auf.

Die neu gewählten Mitglieder sowie Martin von Moos treten ihre Ämter am 1. Januar an.

Weiter wurden auch **Urs Bircher** und **Philippe Zurkirchen** (seit 2018 Mitglieder der Verbandsleitung) für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Das strategische Organ des Verbandes setzt sich neu aus den folgenden neun Mitgliedern zusammen: Martin von Moos (Präsident), Brigitte Berger Kurzen, Urs Bircher, Marie Forestier, Carole Hauser, Patrick Hauser, Pierre Isenschmied, Myriam Schlatter und Philippe Zurkirchen.

Neues Leitbild gegen den Fachkräftemangel

Neben den Wahlen verabschiedeten die Delegierten das Budget 2024 sowie das neue Leitbild «Arbeitsmarkt, Sozialpartnerschaft und Bildung». Der Fachkräftemangel stellt eine der grössten Herausforderungen der heutigen Zeit dar. Das neue Leitbild definiert deshalb die politischen Werte und die Schwerpunkte, die HotellerieSuisse in diesen Bereichen setzt. So will der Verband sicherstellen, dass die Beherbergungsbranche weiterhin erfolgreich bleibt und auch in Zukunft ausreichend Mitarbeitende mit geeignetem Profil beschäftigen kann.